



Kultursenator Reinhard Stuth (CDU) steht in der Kritik

Foto: ANDREAS COSTANZO

Trickst Senator Stuth mit Falckenberg-Sammlung?

Von MARKUS ARNDT

City - Ist aus Kultursenator Reinhard Stuth (CDU) schon ein Trickser-Senator geworden? Es gibt erhebliche Ungereimtheiten darüber, woher das Geld für die Anbindung der berühmten Falckenberg-Sammlung an

die Deichtorhallen bereitgestellt werden soll.

In zwei Interviews vom 24. September hatte Stuth behauptet, dass die dafür nötigen 570 000 Euro pro Jahr von 2011 bis 2023 nicht von seiner Behörde kommen würden, „sondern aus der Senatskanzlei.“ Aus einer Senatsantwort auf

eine kleine SPD-Anfrage zu dem Thema geht jetzt hervor, dass das Geld doch aus der Kulturbehörde kommen soll. Und zwar aus dem Haushaltstitel „3800.682.01 – Zweckbestimmung: Deichtorhallen“.

Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Thomas Böwer: „Es ist sehr verwunderlich, dass ein

Hamburger Senator sich in seiner Behörde nicht auskennt oder aber bewusst die Öffentlichkeit täuscht. Beides ist schlimm.“

Die Falckenberg-Sammlung gehört dem Mäzen Harald Falckenberg (67), ist in den Phoenix-Hallen in Harburg untergebracht. Sie umfasst rund 1900 Werke der Moderne, zählt zu

den 200 wichtigsten Privatsammlungen der Welt. Falckenberg ist irritiert über den Zwist: „Das ist doch eine gute Sache für Hamburg.“

Auf mehrfache Nachfrage heißt es jetzt aus der Kulturbehörde: „Wir planen, Investitionsmittel der Senatskanzlei zu verwenden. Da die Sammlung

Falckenberg aber an die Deichtorhallen angebunden wird, befinden sich die Mittel dafür künftig auch in deren Haushalt.“

In der Senatsantwort auf die kleine SPD-Anfrage heißt es dagegen auf die Frage, ob das Geld von der Senatskanzlei komme, klipp und klar: „Nein.“